

# Lebenslust in sphärischen Melodien

A-cappella-Quartett  
„Kraja“ gab begeisterndes  
Konzert in der Werkhalle

**Neumünster** – Mit wunderbaren Stimmen und lyrischen Liedern aus ihrer Heimat verzauberte das schwedische A-cappella-Quartett „Kraja“ sein Publikum in der Neumünsteraner Werkhalle. Exzellenter Satzgesang, schnörkellose Arrangements und der erregend reibende Klang der schwedischen Sprache – die vier jungen Sängerinnen des aus Nordschweden stammenden Quartetts ließen die 250 Zuschauer vor Andacht förmlich zu Salzsäulen erstarren. Kein Gehüstel, kein Fußgescharre war aus dem Publikum zu hören. Das Kunstflecken-Konzert generierte zu einem „Folk-Gottesdienst“, in dem über die vielfältige Liedkunst des Landes der Schären und Elche eine beeindruckende „Gesangspredigt“ gehalten wurde.

Als Linnea Nilsson, Frida Johansson, Eva und Lisa Lestander vor drei Jahren ihre erste CD aufnahmen, ging ein Raunen durch die Kritikerwelt. Kraja wird seither als die große Entdeckung der nordischen Folkszene gefeiert. Zu Recht, wie das Konzert in der Werkhalle am Freitagabend bewies.

Um den Zuschauern die schwedischen Texte näher zu bringen, wurden sie in englischer Sprache kurz anmoderiert. Viele handelten von unerfüllter Liebe. Aber auch die unbändige Lebenslust der Schweden fand sich in den selbst arrangierten Liedern wieder.



Wie von einem anderen Stern: Lisa Lestander (von links), Frida Johansson, Linnea Nilsson und Eva Lestander begeisterten mit ihren Stimmen und schwedischem höchst lyrischen Folk. Foto Leng

Dann zählte nur noch die Schönheit der Stimmen. Sphärische Melodien erklangen, die von hochkomplexer Mehrstimmigkeit umrankt wurden. Das ganze dargeboten mit einer Formsicherheit, die das Prädikat „überirdisch“ verdient. Auch wenn drei der Sängerinnen klassischen Gesang studieren, hat sich das Quartett einen glockenklaren Klang erhalten, der durch kein Vibrato oder aufgesetztes überdeutliches Lautieren der Texte an Reinheit getrübt wird.

Die Arrangements sind

stets harmoniebetont. Eine Häufung spannungsgeladener Reibungen vermeiden die Schwedinnen. Mal ein Näherkommen der Stimmführung in einem rauen Sekundintervall, mal eine kurz aufblitzende dissonante Septimenbegrenzung – sparsam sind diese musikalischen Appetitanreger eingestreut. Bei einem schwungvollen Lied über die den Nordländern nachgesagte Trinkfreudigkeit kam in der „Folkkirche“ fröhliche Stimmung auf. Bei den Worten „Brännvin“ (Branntwein) und „Du är vull“ (Du bist voll)

fiel im Publikum die Sprachbarriere und es wurde herzlich gelacht. Verblüffte Gesichter gab es zu sehen, bei einem Lied in dem ein Mann beklagt, dass er seine Liebste an einen Reichen verloren hat. Keine Herzscherzmelodie erklang, sondern ein bewegtes fröhliches Arrangement schmetterten die vier Schwedinnen von der Bühne. Die Erklärung gab es dazu während der Pause von Linnea am CD-Stand. Er habe zwar seine Geliebte verloren, aber nicht den Glauben an Gott. Und das stimme ihn fröhlich. kol